

SPANDAUER Volksblatt

Spandauer Zeitung · Havelländische Zeitung · Spandauer Anzeiger

Nr. 28 · 62. Jahrgang

Mittwoch, 11. Juli 2007

Contag kennt keine Rezession

Leiterplatten-Hersteller eröffnete Werk für zehn Millionen Euro

Spandau. Das Spandauer Unternehmen Contag hat jetzt seine für zehn Millionen Euro errichtete Fertigungsstätte am Päwesiner Weg 30 bezogen.

Der Unterschied zwischen dem Beginn des Unternehmens und seiner heutigen Tätigkeit besteht vor allem in sehr vielen Stunden. Als Gründer und Geschäftsführer Andreas Contag, damals Student der Elektrotechnik, zusammen mit seinem Bruder Dietmar, der noch Schüler war, zwei Ladenräume in Siemensstadt mietete, um hier Leiterplatten für Bastler herzustellen, öffnete der Laden immer mittwochs von 16 bis 18 Uhr. Heute ist Contag rund um die Uhr erreichbar. „Unsere mehr als 1000 Kunden kommen nicht zuletzt wegen unserer Termin-

treue immer wieder“, sagt Andreas Contag heute. Zu den Angeboten des Unternehmens gehört der Super-Blitz, der dem Kunden eine Leiterplatte schon vier Stunden nach Bestellung beschert. Dabei ist das, was Contag produziert, keinesfalls unter der Rubrik „Bastlerbedarf“ zu fassen. Die Leiterplatten-Prototypen, die in alle Welt gehen, sind Teile von echten High-Tech-Produkten.

Im vergangenen Jahr lag der Umsatz des Unternehmens bei 6,2 Millionen Euro. Zahlen, die in diesem Jahr wieder übertroffen werden sollen. „Wir kannten nie Rezession, selbst in schlechten Jahren sind wir gewachsen“, sagt Contag. Auch die Umwelt profitierte von Contags Know-How. 1999 erreichte das Unternehmen beim Umweltpreis Berlin-Brandenburg den ersten

Platz, weil es die komplett abwasserfreie Leiterplatten-Herstellung entwickelt hatte. Drei Jahre später kam beim Qualitätspreis der erste Platz fürs beste Qualitätsmanagement dazu.

Eine Abwanderung in Billiglohnländer kam für Contag nie in Frage, weil für ihn die moti-

vierten und gut ausgebildeten Mitarbeiter in Deutschland genauso wichtig sind wie Kapital. 72 Mitarbeiter sind es zur Zeit, und Contag ist davon überzeugt, dass es künftig noch mehr werden. Auch der neue Firmenstandort lässt Platz für Wachstum. Das Grundstück ist 17 000 Quadratmeter groß, Büro- und Produktionsgebäude umfassen 3500 Quadratmeter.

Ursprünglich wollte Contag vom alten Standort am Brunsbütteler Damm zum ehemaligen Flughafen Staaken ziehen. Doch dort kam die landeseigene Entwicklungsgesellschaft nicht in Gang. Die Verärgerung über die Berliner Politik hält sich bei Contag aber in Grenzen: „Wären wir vor drei Jahren noch Staaken gezogen, hätten wir kleiner gebaut – und vielleicht längst erweitern müssen.“ CS



Andreas Contag in der Produktionshalle. Foto: Christian Schindler

